

## Damals und Heute

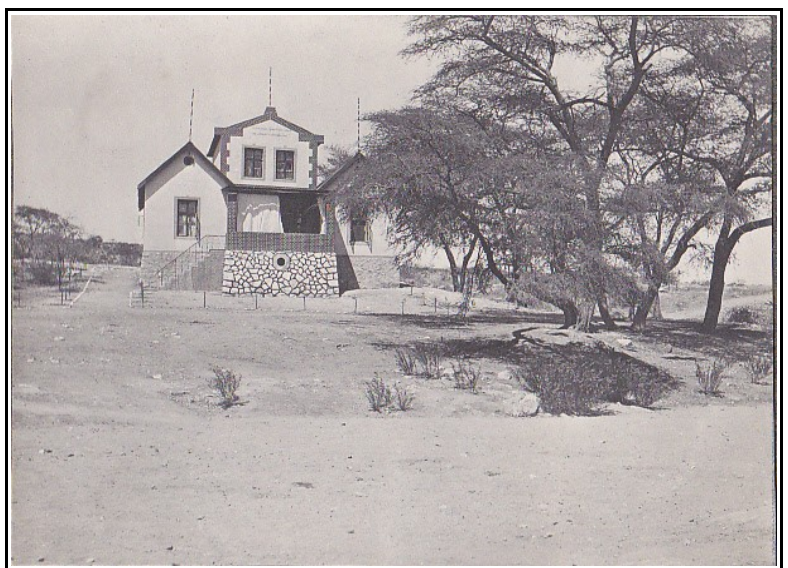
### Oberstleutnant Victor Franke - Okawayo



Victor Franke wurde am 21. Juli 1866 in Schlesien geboren und starb am 7. September 1936 in Hamburg. Er begann seine militärische Laufbahn in dem Schlesischen Pionier-Bataillon Nr. 6 und trat im Mai 1896, inzwischen im Rang eines Oberleutnants, in die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika ein. Zunächst diente er als Distriktchef in Otjimbingwe und dann in Omaruru und nach den ersten Kämpfen gegen die Swartboois übernahm er 1899 die Leitung des Distrikts Outjo. 1903 erfolgte seine Ernennung zum Hauptmann und 1904 war Franke an den kriegerischen Auseinandersetzungen mit den aufständischen Bondelzwarts im Süden des Landes beteiligt. Für seine militärischen Erfolge wurden ihm zahlreiche Orden verliehen, darunter erhielt er persönlich am 2. November 1905 von Kaiser Wilhelm II. den höchsten Tapferkeitsorden, dem „Pour le Mérite“.

Nach der Strafexpedition in Angola mit der Erstürmung von Fort Naulila am 18. Dezember 1914 übernahm er 1914 nach dem Tod des bisherigen Kommandanten v. Heydebreck als Major und spätere Oberstleutnant Franke das Kommando über die Kaiserlichen Schutztruppen in Deutsch-Südwestafrika. Am 9. Juli 1915 kapitulierte Franke bei Khorab vor der Übermacht der Unionstruppen, um die deutschen Soldaten vor einer vernichtenden Niederlage zu bewahren, was ihm als unehrenhafte Handlung vorgeworfen wurde.

Bis zum Ende des Krieges wurde Franke, wie die meisten männlichen Deutschen in Südwestafrika interniert. Er wurde unter Hausarrest auf der Farm und dem Pferdedepot **Okawajo** bei Karibib untergebracht. Nach seiner Repatriierung 1919 wurde er 1920 durch Reichspräsident Ebert in den Rang eines Generalmajors befördert. Franke litt seit seiner Ankunft in Deutsch-Südwestafrika chronisch unter den Tropenkrankheiten, die ihn zwangen mehrfach umzuziehen. Trotz der medizinischen Hilfe vom Hamburger Tropenkrankenhaus starb er am 7. September 1936 in Hamburg.

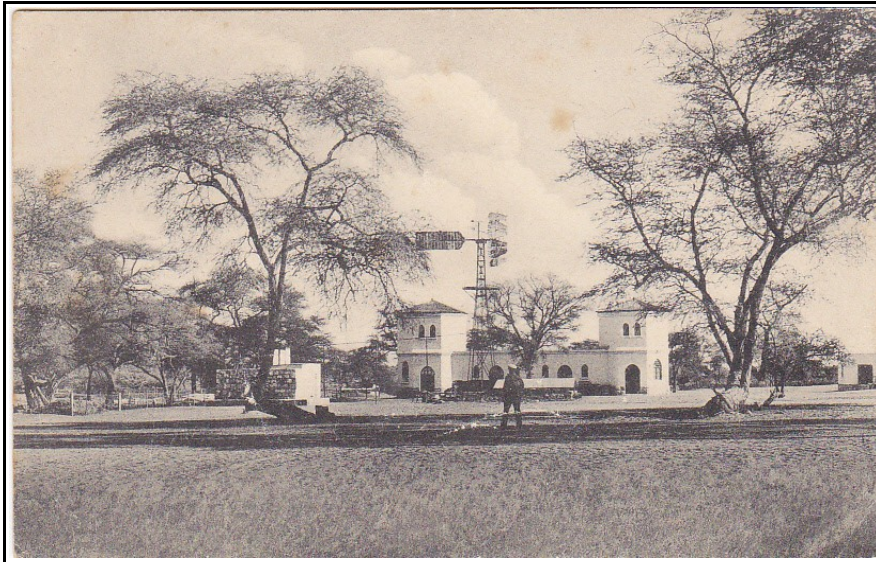


1907 wurde das Offizier-Wohngebäude der Deutschen Schutztruppe am Okawayo Revier gebaut.

## *Damals und Heute*

### *Oberstleutnant Victor Franke - Okawayo*

*Die Farm Okawayo liegt nördlich von Karibib im Okawayo Rivier und bedeutet in der Hererosprache „Jemand ist fortgegangen“. 1902 kaufte die deutsche Regierung 9.000 Hektar vom Kapitän Zacharias und nutzte Okawayo als Militärstation. Dort wurde mit geringen Mitteln eine schöne Anlage mit einer kleinen Kirche, einem Offiziers-Wohnhaus, zwei Kasernen, ein Küchen- und Kammergebäude, sowie Handwerker- und Fahrzeugschuppen gebaut. Weiterhin entstanden Pferdeställe, Stallgelände und Steinkräle für Kleinvieh.*



*Ansichtskarte, ca 1910  
des zweitürmigen Kammergebäudes mit eingemauerten Schmiedeeisengittern verziert.*



*Die meisten Gebäude wurden 1921 abgerissen, außer dem Kammergebäude und dem ehemaligen doppelstöckigen Offiziers-Wohnhaus.*

*Das Kammergebäude ist heute nur noch eine Ruine, lediglich die eisernen Schmiedegitter sind noch vorhanden.*



## *Damals und Heute*

### *Oberstleutnant Victor Franke - Okawayo*

*Fotokarte ca. 1908 mit Blick auf die Kaserne.*



*Foto aus 2013 von der Farm Okawayo der Familie Strzelecki des ehemaligen Offiziers-Wohngebäudes. Oberstleutnant Franke soll im Mittelteil im obersten Zimmer oberhalb der Treppe gewohnt haben, bis er 1919 nach Europa ausgeliefert wurde.*



*Der Oberstleutnant und Kommandeur der Kaiserlichen Schutztruppe Victor Franke wurde auf der Farm und Militärstation Okawayo unter Hausarrest untergebracht. Der Kaiser hatte ihn von den Pflichten als Kommandeur noch nicht entbunden und so blieb er für Offiziere und Mannschaften weiterhin der oberste Vorgesetzte. Man wandte sich mit allerlei Angelegenheiten an ihn mit der Bitte um Rat und Hilfe.*

*Ungeklärt ist, warum bisher keine Belege von Herrn Franke als Antwort auf die reichlich eingehende Post der Offiziere registriert wurden.*

## Damals und Heute

Oberstleutnant Victor Franke - Okawayo



Portofreier Brief „Prisoner of war service“ vom Hauptmann Krueger aus dem Lager „Albrechts“, vormals die Militärstation „Johann-Albrechts-höhe“ mit dem ovalen Lagerstempel „Prisoner of War Camp“ vom 10. Oct. 1918 an den „Kaiserlichen Oberstleutnant und Kommandeur d. Schutztruppe f. S.W. Afrika, Ritter des Ordens Pour le Merite u.v.a.O. Herrn Franke, Oka-wayo, Post Karibib „Persönlich !“. Zensiert und gestempelt in Karibib am 11. Oct. 18.

Lt. namentlicher Offiziers-Übergabeliste der Kaiserlichen Schutztruppe vom 8. Juli 1915 wurde Hauptmann Krueger zuerst in das Internierungslager Okanjande untergebracht. Dann wurden die Gefangenen aus Gesundheitsgründen im Dezember 1916 in das Lager Swakopmund verlegt und auf Grund von unerlaubtem Entfernen aus dem Lager verlegte man die Offiziere im Mai 1917 nach Albrechts, wo sie besser unter Aufsicht gehalten werden konnten. Die Auflösung des Lagers Albrechts erfolgte dann im März 1919.

## Damals und Heute

Oberstleutnant Victor Franke - Okawayo



Frankierter\* Brief des Oberleutnants Pieper aus dem Genesungsheim Kabus vom 2. Oct. 1918 an den Kaiserlichen Oberstleutnant und Kommandeur der Schutztruppe, Ritter des Ordens „Pour le Merite“ und hohen Orden, Herrn Franke, Hochwohlgeboren, Okawayo, Post Karibib“. Gestempelt in Keetmanshoop am 2. Oct. 18. und in Karibib zensiert mit dem Zensurstempel B 100 und dem Zensurverschlusszettel 100.

Lt. namentlicher Offiziers-Übergabeliste der Kaiserlichen Schutztruppe vom 8. Juli 1915 wurde Oberleutnant Pieper unter Auflagen freigelassen und kam später in das Genesungsheim Kabus.

Freigelassen wurden alle inaktiven Soldaten und Offiziere die ihr Ehrenwort gegeben hatten, nicht mehr gegen England und seine Verbündeten zu kämpfen. Die Mehrzahl der Offiziere gab ihr Ehrenwort und nur 31 Offiziere verwehrt ihr Ehrenwort und wurden dann im Lager Okanjande untergebracht. Die Freigelassenen waren somit „prisoner of war and parole“ und kamen nicht in den Genuss der in der Haager Landkriegsordnung festgelegten Regelung für die Post der Kriegsgefangenen. Ihre Post behandelte man so wie aller Zivilisten, demnach musste der obige Brief frankiert \* werden.

Quellenangaben:

Rentel, Sonja: Karibib, Ein verborgener goldener Schatz, Karibib 2010

Albert, Uwe: Alle Photos und Ansichtskarten stammen aus der Sammlung